



Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes / Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten Kreisverband Augsburg

Bebo Wager (*29.12.1905 † 12.08.1943)

ein politisches Leben als Arbeiter

Dokumentation

Wer war Bebo Wager – 1905 geboren. Er war Augsburger Arbeiterkind, Als Kind wuchs er in den Ereignissen des ersten Weltkriegs auf. Wir wissen nicht wie seine Familie zum Krieg stand. Aber wir wissen, dass er die Rückkehr seines Vaters aus dem Krieg als erwerbsunfähigen Invaliden mit ansehen musste. Die Familie stand in sozialdemokratischer Tradition, was nicht spurlos an ihm vorbei ging. Als Jungarbeiter war es üblich sich dem Metallarbeiterverband anzuschließen. Viele der Mitglieder waren auch in Jugendorganisation der Sozialdemokratie oder KPD organisiert. Bebo Wager fand seinen Weg in die sozialistische Arbeiterjugend (SAJ) wo er im ehemaligen Alten Theater in der Jakobervorstadt Jugendleiter wurde. Im gleichen Stadtteil indem 1923 die Ortsgruppe Augsburg der NSDAP gegründet wurde.

Mit 23 Jahren heiratete er. Eine Biographie die sich bis dahin von vielen anderen Arbeitern nicht unterschied. Für die NSDAP und Gestapo war der schlichte Mann ein Unbekannter.

Was waren seine Ideale – dies ist nicht unmittelbar ableitbar, fest steht, dass er sich zur Arbeiterklasse - wie es im Heidelberger Programm der SPD stand - zählte.

„Das Kapital hat die Massen der Produzenten von dem Eigentum an ihren Produktionsmitteln getrennt und den Arbeiter in einen besitzlosen Proletarier verwandelt.“... „Das Ziel der Arbeiterklasse kann nur erreicht werden durch die Verwandlung des kapitalistischen Privateigentums an den Produktionsmitteln in gesellschaftliches Eigentum.“

Er trat ein für die demokratische Republik, auf deren Boden der Sozialismus verwirklicht werden sollte. Eine gesellschaftliche Organisation die geprägt sein sollte von einer harmonischen Solidarität. Damit unmittelbar verbunden die Forderung nach Freiheit, Frieden und ein würdevolles Leben. Es war eine sozialistische Lebenshaltung!

Ich denke dies waren die wesentlichen Grundlagen, die in Bebo Wager den Mut und die Pflicht zum Widerstand gegen den herannahenden nationalsozialistischen Terror hervor brachten. Eugen Nerdinger, ein Freund und Weggefährte, zählte Bebo Wager zu den Mahnbildern, die den Weg der Menschheit von animalischen zur wertbestimmten Lebensformen säumen.

Widerstand und Untergrund

Bereits 1931, der linke Flügel der SPD hatte sich gerade mit der Gründung der Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands abgespalten (unter ihnen Willi Brandt), wurden in der SAJ Zehnerschaften gegründet um in der Hoffnung auf einen Generalstreik gewappnet zu sein. Denn schon damals war klar, Hitler bedeutete Krieg.

Die Republik war gespalten. Quer durch alle Gesellschaftsschichten bis hinein in einzelne Familien fanden die Nationalsozialisten Zulauf und Unterstützung. Die politischen Gegner der nationalen Volksgemeinschaftsbewegung fanden nicht zusammen. Ein Generalstreik blieb aus.

Trotz der Enttäuschung gegenüber der Sozialdemokratie, die es nicht fertig brachte sich mit einem Generalstreik oder auch mit Waffen gegen den Nationalsozialismus zu behaupten fand Bebo Wager den Entschluss Wider-



stand zu leisten um das Hitlerregime zu überwinden. Die Sehnsüchte des 1931 26jährigen waren die Triebfeder eines unbeirrten Handelns unterstützt von zahlreichen vertrauenswürdigen Freunden, unter Ihnen der damals 51jährige Clemens Högg der 1945 im KZ Bergen-Belsen umkam.

Im Juni 1933 gründete Wager in Gemeinschaft mit Freunden aus den ehemaligen Jugend-, Sport- und Bildungsverbänden der verbotenen sozialdemokratischen Partei in Augsburg, Kempten, Ulm, Günzburg und anderen Städten Schwabens eine Kampfgruppe, die sich später „Revolutionäre Sozialisten“ nannte. Ziel war auch, dass sich alle revolutionären Kräfte von der SPD bis zur KPD zusammenschließen müssten um eine Chance zu haben, den Nationalsozialismus zu vernichten.

Neun Jahre Leben im Untergrund, täglich in der Gefahr entdeckt zu werden sollten nun das Leben eines Familienvaters prägen und auch das Leben seiner Frau und der Kinder. Getragen vom Hass gegen das menschenverachtende Regime und doch in der Hoffnung auf eine friedliche Zukunft.

Abschied und Vermächtnis

Das Gefühl des Hasses, dass ihm zu wider war, dass in ihm durch das System hervorgehoben und doch von ihm überwunden wurde. In einem Abschiedsbrief schrieb er dies nieder: „Ich gehe ohne Haß aus diesem Leben und will nicht, dass aus meinem Tod neuer Haß erwachse“.

Seine humanistische Grundhaltung konnte trotz des Terrors nicht gebrochen werden. Sie verbindet Wager mit vielen Weggefährten und Weggefährtinnen die sein Schicksal teilen mussten und mit den Überlebenden die nach dem Untergang des tausendjährigen Reichs angetreten waren eine neue Gesellschaftsordnung zu begründen in dessen Mittelpunkt die Unangreifbarkeit der Würde des Menschen stand.

Als Voraussetzung gab er in den letzten Abschiedsbriefen zwei sittliche Werthaltungen auf den Weg. Begriffe die heute in ihrem philosophischen Gehalt kaum verwendet werden. Setzt man sich mit diesen Haltungen im Sinne von Wager auseinander werden sie Maßstab eines Handelns das bei vielen heute wünschenswert wäre.

Tapferkeit

„Werdet gute brauchbare, tapfere Menschen“ –

Wir würden heute mutige Menschen sagen – Menschen die sich auch in aussichtslosen Situationen in Würde zu behaupten wissen, ohne Garantie auf die eigene Unversehrtheit. Die keine Ausreden vorschieben um ihre unethischen Handlungen zu rechtfertigen. Die eine sozialistische Lebenshaltung vertreten und für diese eintreten, diese immer wieder von neuem erarbeiten und kritisch den eigenen Widersprüchen entgegentreten. Die Vorbilder für andere darstellen.

Treue

„Bleib auch den Meinen treu“ – In den Gedanken von Wager, orientiert euch an der sozialistischen Idee in deren Mittelpunkt die Solidarität steht. Gerade diese Haltung geht in der neoliberalen, kapitalistischen Gesellschaft zu



Stele auf dem Westfriedhof in Augsburg

Bebo Wager - Dokumentation

Grunde. Die sozialistische Idee dient nicht mehr als Maßstab politischen Handelns - degeneriert zum Unwort, zum Spinnertum wie es der Begriff es Kommunismus schon vorgemacht hat. Solidarität wird Zerschlagen durch egoistische Verhaltensweisen, wird als Schwäche begriffen.

Sucht Gott

Hinter der Forderung an seine Kinder „sucht Gott“ sieht man Wagers Erkenntnis, dass die Metaphysik eine wichtige Triebkraft menschlichen Handelns darstellt. Die Suche nach den Ursachen, den allgemeinsten Strukturen und Prinzipien der Wirklichkeit. So wie dies in der Bergpredigt, dem wissenschaftlichen Sozialismus oder dem Humanismus des 18. Jahrhunderts zu finden ist.

- Begreift den Menschen als gesellschaftliches Wesen
- Setzt euch mit den Bedingungen seines Daseins auseinander
- baut an einer Gesellschaft in der die Prämisse eines solidarischen und friedlichen Miteinanders im Vordergrund steht.
- lebt sozialistisch, so oder ähnlich könnten Bebo Wager seinen Wunsch an uns geäußert haben.

Auftrag

Im Abschiedsbrief an seinen Freund Eugen Nerdinger lesen wir: „...werde glücklich in einer besseren Zukunft, für die heute Abend fünf Uhr mein Kampf zu Ende geht...“

Bebo Wagers Eintreten für Humanismus für die Idee von Demokratie und Sozialismus ging vor wenigen Minuten im Jahr 1944 im Gefängnis Stadelheim zu Ende nicht aber unser Einsatz, auch wenn viele Dinge heute komplett anders erscheinen.

Es liegt in unserem Handeln mit Mut, Solidarität und dem Suchen nach Wahrheiten in Erinnerung an unsere Vordenker unseren Nachgeborenen eine glückliche und bessere Zukunft zu ermöglichen.



Kurzporträt Bebo Wager

Eltern: Josef und Emma Wager geb. Gellinger
Ausbildung: Lehre als Dreher in der Firma L.A. Riedinger in Augsburg
Beruf: ab Frühjahr 1927 Dreher bei der MAN, seit 1929 als Elektriker
Familienstand: verheiratet mit Lina Wager, vier Kinder
Politische Aktivität: seit 1923 Mitglied der SPD und der Sozialistischen Arbeiterjugend; Ortsgruppenleiter für den Bezirk der Jakobervorstadt, tätig im Jugendausschuß der SPD seit 1923 Mitglied im Metallarbeiterverband. seit 1934 Engagement in der Widerstandsgruppe „Revolutionäre Sozialisten“
Zeitpunkt der Verhaftung: 12. April 1942
Prozeß/Urteil: Anklageschrift 22. März 1943
Hauptverhandlung: 27. Mai 1943 vor dem Volksgerichtshof
Verurteilung zum Tode wegen Hochverrats
Hinrichtung: 12. August 1943 in München Stadelheim
Zunächst wurde Bebo Wager zusammen mit Hermann Frieb, dem Leiter der illegalen Sozialdemokratie in München, auf dem Friedhof Perlacher Forst beigesetzt. 1946 wurde er exhumiert und in einem Ehrengrab auf dem Westfriedhof in Augsburg bestatet.



Bebo-Wager-Str. in Pfersee

Abschiedsbriefe Bebo Wagers an seine Frau

und an seine Kinder (München, den 12.8.43)

“Meine Lieben! Nun muß ich doch den Weg bis zum letzten Ende gehen. Ich habe euer Bild vor mir und es ist unendlich schwer, in den Gedanken an Euch zu scheiden. Liebe Lina! Treu bist Du mir 15 Jahre lang zur Seite gestanden. Manchmal war’s schwer, aber Du hast immer mutig alles mit mir getragen. Hab tausendmal Dank; in dieses eine Wort sei Dir alles gelegt, was ich Dir in den letzten Stunden sagen möchte. Liebe! sei nun tapfer und trage auch das Letzte mit Mut, halte mich in gutem Gedanken und wenn das Schwere überwunden ist, hoffe ich auch für Dich Glück und Frieden. Sei tapfer um unser Kinder willen, wie auch ich versuchen will, tapfer für meine Ideen zu sterben. Möge Dir und unseren Kindern alles Gute erblühen, was ich erstrebt habe und für das ich auch an mir selbst gearbeitet habe. Deinen Eltern, Deinem guten Vater und Deiner guten Mutter, dem treuen Willy, Roni und Lydia, ihnen allen Dank für ihre Treue. Auch ihnen meinen letzten Gruß! Du aber mein treuer Lebenskamerad, lebe wohl und sei nochmals herzlich von tiefsten Herzen begrüßt und geküßt von Deinem Bebo. Letzter Gruß den Verwandten, Rudi und all den andern. Kuß Dir meine Treue. Auch Hermann geht mit mir den gleichen Weg; er war mir der treueste Kamerad und Freund.“



Kranz der Stadt Augsburg an der Grabplatte auf dem Hain vor dem Denkmal „Für die Opfert des Faschismus“ auf dem Westfriedhof

“Meine geliebten Kinder, Heinz, Hanna, Helmut! Kinder! Den tiefsten Schmerz muß ich Euch zufügen. Unendliche Liebe trage ich auf dem letzten Gang in mir. Daß ich nicht als Verbrecher sterbe, brauche ich nicht zu sagen. Daß ich nur Gutes erstrebte. Haltet immer treu zu Eurer unvergleichlichen Mutter; laßt euch leiten auf dem Weg des Guten, werdet gute, brauchbare, tapfere Menschen. Verehrte Eure Mutter, die Großeltern und folgte ihnen willig. Ich weiß, daß Ihr gut seid und das macht mir den Weg leichter. Mein Tod soll Euere Zukunft nicht trüben. Eines möchte ich noch mit auf den Weg geben und auch hierin wird Euch Mama den rechten Weg zeigen, sucht Gott. Nun mein letzter Wunsch, viel Glück auf Euerem Lebensweg. Haltet mich in guter Erinnerung und seid begrüßt und tausendmal geküßt von Eurem Vater, der nun stirbt für seine Idee. Tausend Küsse und unendliches Glück für Euch alle. In vier Stunden ist es aus -.“

aus: Eugen Nerdinger, Flamme unter Asche: Dokumente zu einer Lektion aus den Jahren 1933/ 45, Augsburg 1977, S. 48/ 49. Text leicht verändert. Originale befinden sich im Besitz der Familie Wager

Namensgebung

- Bebo Wager Haus — Altersheim der AWO Schwaben
- Bebo-Wager-Schule — Berufsschulen in Augsburg
- Bebo-Wager Preis

Literatur

- Nerdinger, Eugen: Die unterliegen nicht, die für eine große Sache sterben! Fragen und Antworten über Tat, Grund und Bedeutung des Augsburger Widerstandskämpfers Bebo Wager. Augsburg 1965
- Nerdinger, Eugen: Bebo Wager ein Vermächtnis. Sternheft, Augsburg 1973.
- Nerdinger, Eugen: Brüder zum Lichte empor - Ein Beitrag zur Geschichte der Augsburger Arbeiterbewegung. Augsburg 1984.
- Leber, Annedore: Das Gewissen entscheidet -Bereiche des deutschen Widerstandes 1933-1945. Frankfurt am Main 1963

Internet

- VVN: http://www.vvn-augsburg.de/3_portraits/Wager_Bebo/wager.html